

gfw Nachrichten

Informationen der gfw Starnberg mbH und des Regionalmanagements Landkreis Starnberg

Ausgabe 08

20. Juli 2011

Der Landkreis wird zum Hochschulstandort: Studenten stellen die Ergebnisse des Standortseminars im Landratsamt der Öffentlichkeit vor ■ Tourismusworkshop: Auf dem Weg zu einer regionalen Marke? ■ Existenz 2011 fünfte Ausgabe der Traditionsveranstaltung am 16. Juli 2011 im Landratsamt Starnberg ■ Wirtschaftspreis 2011 – 31 Einzelhandelsbetriebe nominiert ■ Unternehmerverband mit erweitertem Vorstand und großem Tatendrang



Termine zum Vormerken ✓✓✓

- 6. – 8. Oktober 2011 Reise der gfw-Gesellschafter nach Südtirol (intern)
- 14. Oktober 2011 Regionaler Unternehmertag im Haus der bayerischen Landwirtschaft
- 20. Oktober 2011 Gesundheitsforum in der Schön Klinik Starnberger See (intern)

Regelmäßig stattfindende Termine:

Kostenlose Beratungen für Existenzgründer – Anmeldung erforderlich

Weitere Informationen:

www.gfw-starnberg.de

www.RM-STA.de

Standortseminar mit der Hochschule München

Studenten und Azubis liefern neue Ideen für den Landkreis

von Verena Papke

Neue Erkenntnisse und frische Ideen für eine zukunftsfähige Entwicklung des Landkreises waren die Ergebnisse der BWL-Studenten der Hochschule München. Zum Abschluss des, in Zusammenarbeit mit dem Landkreis und der gfw durchgeführten Standortseminars, stellten die Studierenden ihre Analysen Anfang Juni im Landratsamt der interessierten Öffentlichkeit vor.

Da die wirtschaftlichen Stärken und Schwächen des Landkreises Starnberg mittlerweile allseits bekannt sind, konzentrierten sich die knapp 30 Master-Studenten der Hochschule München und einige Azubis der regionalen Banken unter Leitung von Herrn Prof. Klaus Wollenberg auf noch nicht zur Genüge analysierte Potenziale der Region. Einerseits lag die Konzentration auf den Clusterpotenzialen der Region im Bereich Lasertechnik. Zum anderen auf der Kultur- und Kreativwirtschaft, ein Wirtschaftszweig im Landkreis Starnberg, der seit einigen Jahren mehr und mehr an Bedeutung gewonnen hat und auf den die Studenten ebenfalls ein besonderes Augenmerk legten. Verstreut in vielen Orten des Landkreises arbeiten Kulturschaffende und Kreative wie Designer, Künstler, Schriftsteller oder Architekten. Derzeit wirtschaftlich noch meist unbeachtet, leisten sie einen großen Beitrag zur regionalen Wirtschaftskraft.

Im Standortseminar wurde den beteiligten Studierenden und Auszubildenden die Region auf vielfältige Art und Weise näher gebracht. So besuchten die Teilnehmer während einer ganztägigen Exkursion durch den Landkreis unter anderem das Kloster Andechs und das Deutsche Luft- und Raumfahrtzentrum. Um die Analysen der Studenten mit authentischem „Regionalcolorit“ anzureichern, berichteten Referenten aus der Region über den Landkreis. So fand sich je ein Vorstandsmitglied der VR Bank Starnberg-Herrsching-Landsberg eG und der Kreissparkasse München-Starnberg-Ebersberg zu einem gemeinsamen Vortrag über den Landkreis aus Bankensicht zusammen, Albert Luppart referierte über die Red Rooster GmbH und zwei Redakteure der Süddeutschen Zeitung und des Starnberger Merkurs vermittelten auf humorvolle Art und Weise besondere Geschichten, die den Landkreis seit Jahren prägen.

Auf Grundlage dessen entwickelten die Studenten zahlreiche Ideen, von denen Einige sicherlich Potenzial zur Umsetzung haben. Denn neues zu denken heißt nicht zugleich, Luftschlösser zu bauen. Wieso nicht über „kreative Gewerbeflächen“ nachdenken, auf denen Kultur- & Kreativwirtschaft ihre Ideen zu ähnlichen Rahmenbedingungen entwickeln

können, wie bei bereits bestehenden Existenzgründerzentren, besser bekannt als Inkubatoren? Die hier liegenden Potenziale sind längst bekannt. Es gilt hier also weiter zu denken und das noch schlummernde Potenzial der Kultur- und Kreativwirtschaft im Landkreis transparent zu machen und effizient zu nutzen. Eine gute Breitbandversorgung ist für diese Branche übrigens obligatorisch. Erhebliches Wertschöpfungspotenzial liege auch im Bereich der Lasertechnik, so die Teilnehmer.

Probleme sahen die Studenten vor allem im demographischen – und wie sollte es anders sein – verkehrlichen Bereich. Der, mit der demographischen Entwicklung in Zusammenhang stehende Fachkräftemangel, bedrohe den Landkreis aufgrund seiner Wirtschaftsstruktur stärker als andere Regionen. Daher wurde eine stärkere Fokussierung auf eine Infrastruktur gefordert, die auch jungen Menschen gerecht wird: Bars oder günstiger Wohnraum für Azubis zum Beispiel. Auch, wenn freilich nicht alles umsetzbar ist, so lieferten die Studenten fundierte Grundlagenarbeit, mit der sich die Wirtschaftsförderung und das Regionalmanagement in Zukunft auseinandersetzen sollten – konstruktive Unterstützung der regionalen Akteure vorausgesetzt.

Tourismusworkshop

Akteure aus der Region denken über Kompetenzen der Tourismusregion nach

von Verena Papke

Tourismus, das sei ein schwieriges Thema der Regionalentwicklung, so immer wieder die einhellige Meinung der Experten. Aber er sollte auch im Fokus der Regionalmanager liegen, denn ohne touristische Weiterentwicklung der Region ginge es schließlich auch nicht. Wieso eigentlich nicht?

Ohne den Anspruch auf Vollständigkeit einige Punkte dazu.

Erstens: Die touristische Entwicklung der Region schafft in erster Linie Angebote für die hier lebende Bevölkerung. Von gut beschilderten Wander- und Radwegen, über eine qualitativ hochwertige Gastronomie bis hin zu einem transparenten Angebot an Kultur und Veranstaltungen,

profitiert jeder. Ob sich diese ohne die Touristen, die viel Geld in der Region ausgeben, so aufrecht erhalten ließe, ist eine andere Frage.

Zweitens: Tourismus schafft Arbeitsplätze und hält Wertschöpfung in der Region. Nehmen wir das Beispiel Hochzeitstourismus, das hier im Landkreis einen nennenswerten Stellenwert hat. An der Brautfrisur verdient der Friseur, von der nächtlichen Heimfahrt profitiert der Taxifahrer und von der Übernachtung der Gäste der Hotelier.

Drittens: Tourismus kann einen Beitrag zu einer nachhaltigen Weiterentwicklung der Region leisten. Denn die Grenzen zwischen touristischer Werbung und

einem immer notwendiger werdenden Regionalmarketing, mit denen sich Regionen nach außen positionieren können, wird immer wichtiger.

Der Workshop „Tourismus- und Destinationsentwicklung“, der Anfang Juni stattfand, hatte Letzteres im Fokus. Aber wie ist der Weg hin zu einer erfolgreichen Vermarktung der Region?

Grundlegend ist die Erkenntnis, dass erst eine Sensibilisierung für das touristische Entwicklungspotenzial und eine anschließende interne Vernetzung der Akteure unabdingbare Erfolgsfaktoren sind, um die Destination Starnberger Fünf-Seen-Land erfolgreich zu vermarkten.

Für die Workshopteilnehmer hieß das, sich konkret mit folgenden Fragen auseinanderzusetzen: Für was steht die Region? Welche Werte und welche Kompetenzen zeichnen das Fünf-Seen-Land aus? Haben die Akteure, die an der touristischen Entwicklung beteiligt sind, ein gemeinsames Ziel, wohin die Reise des Fünf-Seen-Landes gehen soll? Denn nur, wenn dies bekannt ist, können die Leistungen des Einzelnen zielgerichtet eingesetzt werden.



Moderiert wurde die Veranstaltung gemeinsam mit Dr. Nicolai Scherle von der KU Eichstätt-Ingolstadt

Dabei setzten sich die knapp 25 Teilnehmer des Workshops nicht nur aus den üblichen Verdächtigen zusammen, sondern auch aus Beteiligten der Wirtschaft und anderen Einrichtungen, beispielsweise des Energiewendevereins. Ein erster Schritt in die richtige Richtung, denn die Profiteure eines gut aufgestellten Regionalmarketing sind nicht nur die typischen touristischen Akteure, sondern

auch die Kommunalpolitik und Unternehmen. Dies zeigte auch der Veranstaltungsort Siemens. Der Leiter des Siemens Global Leadership Center, Curt Rahn, stellte die Räumlichkeiten ausnahmsweise und für diesen Zweck wie selbstverständlich zur Verfügung und war selbst als Teilnehmer zugegen.

Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit Dr. Nicolai Scherle von der Katholischen Universität Eichstätt Ingolstadt vorbereitet und moderiert. Dabei wurde von Anfang an die Bitte geäußert, keine überzogenen Erwartungen an die Ergebnisse des Workshops zu haben. Es ging hier vielmehr um den Dialog und einen Austausch über zukünftige Tourismuspotenziale und dem damit verbundenen Vermarktungspotenzial der Region.

Dabei verstand sich die Veranstaltung als ein erster Schritt, eine interne Vernetzung einzuleiten, die im Idealfall zu einem kontinuierlichen und institutionalisierten Austauschprozess der beteiligten Akteure führt.

So wurden in einem ersten Schritt die unterschiedlichen Sichtweisen eingefangen, um Grundlagen für weitere Gespräche und eine konkrete Ausrichtung der touristischen Regionalentwicklung zu finden.



In munterer Diskussion mit den Teilnehmern: Bernhard Sontheim, Vorsitzender des Tourismusverbandes

Nun könnte man sagen, diese Erkenntnisse könne auch jemand alleine in kurzer Zeit zusammenschreiben, was hier mit viel Aufwand in einem Workshop mit zahlreichen Teilnehmern mühsam zusammengetragen und ausgewertet wird. An dieser Stelle setzt sich aber immer wieder Erkenntnis durch, dass es vielmehr um das „wie“, als um das „was“ geht. Wie nehme ich die Akteure von Anfang an mit ins Boot? Wie gewinne ich sie dafür, für ihre eigenen Ideen auch Ressourcen zur Verfügung zu stellen und den Mehrwert deutlich zu machen? Dieser Weg ist kein neuer, viele Regionen sind ihn schon gegangen, oftmals mit großem Erfolg. Ein immer gern genanntes Beispiel ist Südtirol. Auch, wenn die Voraussetzungen dieser Region andere sind, so kann man sich doch das ein oder andere abschauen.

Existenz 2011

5. Auflage der Traditionsveranstaltung lockte zahlreiche Besucher an

von Christoph Winkelkötter

Die Wettervorhersage mit knapp 30 Grad und wolkenlosem Himmel war für die Existenz denkbar schlecht. Wer besucht schon bei diesem Wetter den Existenz- und Jungunternehmerntag im Landratsamt, anstatt in das wenige Meter entfernte Strandbad zu gehen? – fragten sich die Organisatoren.

Doch schon bei der Eröffnung durch den IHK-Gremiums vorsitzenden Martin Eickelschulte, den Kreishandwerksmeister Anton Lidl und den gfw-Geschäftsführer Christoph Winkelkötter wurde deutlich: Das Interesse an der Veranstaltung ist groß. So groß, dass noch weitere Stühle in den Vortragsraum gebracht werden mussten.

Auch die 5. Auflage der Existenz wurde wieder von der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, der Handwerkskammer für München und Oberbayern und der gfw Starnberg mbH organisiert. Als Neuerung zu den bisherigen Veranstaltungen wurden erstmals

zusätzlich spezielle Vorträge für Jungunternehmer angeboten.

Die Vortragsreihen wurden dazu thematisch angepasst. Das „**Existenzgründerforum**“ informierte in Vorträgen unter anderem von *Gründungsformalitäten* über *Rechtsformwahl* bis hin zu *steuerlichen Rahmenbedingungen*. Im „**Jungunternehmerforum**“ behandelten die Vorträge beispielsweise die Themen *Businessknigge*, *Businessplan* und *Risikomanagement*



Der Vortrag von Harald Hof (IHK für München und Oberbayern) zum Thema „Gründungsformalitäten – was ist zu beachten?“ war bis zum letzten Platz gefüllt

So konnten sich Existenzgründer, die gerade erst mit dem Gedanken spielen sich selbstständig zu machen aber auch Jungunternehmer, die mit ihrem Unternehmen bereits wenige Jahre am Markt sind, über wichtige Aspekte informieren, die bei jedem Unternehmer auf der Tagesordnung stehen.

Die zahlreichen Aussteller waren mit den Gesprächen zufrieden und betonten, dass diese sehr fundiert und zielorientiert waren. Viele Interessierte haben die Chance genutzt um sich bei den knapp 20 Ausstellern zu informieren.

Die gfw Starnberg bietet mit ihrem Beratungsnetzwerk regelmäßige Beratungen für Existenzgründer und Jungunternehmer an. Diese werden von der HWK, der IHK, den Aktivsenioren und dem Handelsverband Bayern angeboten.

Weitere Informationen unter:
www.gfw-starnberg.de

Wirtschaftspreis Landkreis Starnberg 2011

31 Einzelhandelsbetriebe nominiert

von Christine Lipovec

Die diesjährige Nominierungsphase ist abgeschlossen.

Der Wirtschaftspreis, der vom Wirtschaftsforum Landkreis Starnberg – als Beirat der gfw – verliehen wird, steht 2011 unter dem Motto „**innovativer Einzelhandel – individueller Service**“.

Bereits kurz nach der Auslobung, die am 19. März bei der innoSTA 2011 stattfand, sind die ersten Nominierungen eingegangen. Insgesamt wurden von verschiedenen Kommunen, Verbänden und

Institutionen 31 Einzelhandelsbetriebe nominiert. „Die Branchenvielfalt ist enorm“, so Winkelkötter. „Alles ist vertreten, von der Apotheke über den Lebensmittel-, Spiel- und Sportwarenhandel, bis hin zum Buch-, Garten-, und Elektrofachhandel – um nur einige zu nennen“. „Diese Fülle an „Ladengeschäften“ im Landkreis zeigt, dass wir gut sortiert sind und den Bewohnern eine breite Palette an Artikeln vor Ort bieten können“, freut sich Martin Eickelschulte, Sprecher des

Wirtschaftsforums Landkreis Starnberg. Die Jury wird nun anhand der eingereichten Unterlagen die Finalisten auswählen und diese dann vor Ort besuchen. Der Preisträger wird – wie es beim Wirtschaftspreis nun schon Tradition ist – erst am Abend der Preisverleihung im November bekanntgegeben.

Über die Finalisten werden wir Sie natürlich schon in der nächsten Ausgabe unserer gfw Nachrichten informieren.

UWS

Unternehmerverband mit neuem Vorstand und großem Tatendrang

Von Rupert Berghofer

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Unternehmerverbandes Wirtschaftsförderung Landkreis Starnberg e.V. Ende Mai in den Räumlichkeiten der PTC Telecom GmbH in Wörthsee-Ettersschlag standen dieses Jahr auch die Neuwahlen des Vorstandes an. Neben den bisherigen Vorstandsmitgliedern Michael Padberg (PTC Telecom), Stefan Klein (ehret&klein), Thomas Dietrich (kolibri software GmbH) und Rupert Berghofer (Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg), die von den Mitgliedern einstimmig wiedergewählt wurden, ist Reinhard Schmidt, Geschäftsführer der econ industries GmbH & Co. KG, zum weiteren Mitglied des Vorstands gewählt worden.



Der neu bzw. wiedergewählte Vorstand (v.l.) Reinhard Schmidt, Rupert Berghofer, Thoms Dietrich, Michael Padberg und Stefan Klein.

Bei dieser Versammlung präsentierte Michael Padberg den zahlreich erschienenen Mitgliedern die Ereignisse der letzten Monate, angefangen vom Unternehmertag auf der MS Starnberg, über die Mitwirkung zahlreicher Unternehmen auf der innoSTA bis hin zur Mitwirkung des UWS bei zahlreichen Themen und Veranstaltungen im Landkreis.

Sichtlich stolz konnte den Mitgliedern das neue Logo des Unternehmerverbandes präsentiert werden.



Der neue Vorstand hat sich für die nächsten Monate viel vorgenommen. So soll die gfw Starnberg insbesondere bei dem Thema „Schule Wirtschaft“ unterstützt

werden. „Der Fachkräftemangel und die fehlenden Auszubildenden werden für die Unternehmen im Landkreis zu einem immer größeren Problem, wir müssen alles dafür tun, damit wir genügend Fachkräfte bekommen,“ so UWS-Vorsitzender Michael Padberg zur Begründung des Engagements zu diesem Thema.

Darüber hinaus wird der UWS in Zusammenarbeit mit der gfw in 2011 noch einige Veranstaltungen organisieren, wie Unternehmensbesuche oder die Unternehmerreise nach Südtirol.

Weitere wichtige Ziele des UWS für die Zukunft sind das Engagement beim Projekt „ÖKOPROFIT“, die Einbindung in verschiedene, die Unternehmen betreffende, Landkreisthemen sowie die Akquise neuer Mitglieder.

UWS e.V.

c/o Kreissparkasse
München Starnberg Ebersberg
Herr Rupert Berghofer
Wittelsbacher Straße 9
82319 Starnberg
www.uws-starnberg.de

Wir danken dem Unternehmerverband UWS für die freundliche Unterstützung dieser Ausgabe

Herausgeber: gfw – Gesellschaft für Förderung der Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung im Landkreis Starnberg mbH
Strandbadstraße 2 · 82319 Starnberg · Telefon (08151) 148-489 · Telefax (08151) 148-654
info@gfw-starnberg.de · www.gfw-starnberg.de
Redaktion: gfw Starnberg mbH – Christoph Winkelkötter, Geschäftsführer
Layout + Fotos: gfw Starnberg mbH – Christine Lipovec, Marketing
Satz + Druck: ulenspiegel druck gmbh, Andechs – Redaktionsschluss: 20. Juli 2011 / Auflage: 2.000

klimaneutral
gedruckt

Zertifikatsnummer:
513-53275-0410-1050
www.climatepartner.com